

Donnerstag, 09. August 2012 11:32 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/untertaunus/taunusstein/12203770.htm>

Wiesbadener Tagblatt

TAUNUSSTEIN

Das erste Kunstwerk beim Taunussteiner Skulpturenweg

16.07.2012 - HAHN

Von Anja Baumgart-Pietsch

„Aartur“ heißt die Skulptur, die den ersten markanten Punkt am Aartal-Skulpturenweg bildet, an dem irgendwann noch viel mehr Kunst geboten werden soll. Die Skulptur ist im Rahmen einer Sommerwerkstatt der Taunussteiner „Agenda 21“ entstanden. Ein überlebensgroßer Pferdefuß aus rauem Holz, gekrönt von einem Aufsatz aus Kokosfasern und Metall ist „Aartur“, der auf dem Grundstück der Aarmühle seinen Platz gefunden hat. Taunussteiner Jugendliche haben an der Entstehung des Kunstwerks mitgewirkt - leider nur wenige, wie die Künstlerin Bärbel Mühlshlegel bedauert; sie hat für die Agenda-Gruppe die Aktion organisiert.

Roger Rigorths Pferdefuß

„Es ist vielleicht für Jugendliche ein bisschen ungünstig rübergekommen, was gemacht werden soll“, meint Marc Frohnweiler, einer der beiden regelmäßigen Besucher der Sommer-Kunstwerkstatt, die im Metallbaubetrieb Ludwig in den vergangenen Wochen stattfand. „Der Pferdefuß war ja schon als Motiv vorgegeben und manche fanden das vielleicht langweilig“. Dass es hingegen eine spannende, wenn auch anstrengende Arbeit war, darin ist Marc sich mit seiner Mitstreiterin Lisa Kleinert einig. Viele andere Jugendliche - und auch Senioren - kamen im Laufe der Wochen vorbei, um mal zu gucken und ein bisschen mitzumachen. Dadurch, so die Künstlerin Bärbel Mühlshlegel, wurde die Aktion sogar zum generationsübergreifenden Projekt.

Ideengeber ist der Künstler Roger Rigorth, der für seine Holzskulpturen weltweit bekannt geworden ist. „Aartur“ - der Name ist das Ergebnis eines Wettbewerbs - markiert die erste Kurve des Wanderwegs, den nicht nur Bärbel Mühlshlegel als Ort der Entspannung schätzt. „Das Aartal ist wie eine Bühne, auf der die Natur Regie führt, und wo es im Wechsel der Jahreszeiten, aber auch im Tagesverlauf verschiedene Szenen gibt“, sagt die Künstlerin, die die Kunst nicht als „Sahnehäubchen, sondern als Lebensmittel“ bezeichnet. Mit dem Skulpturenweg möchten sie und ihre Mitstreiter der Kunst-AG innerhalb der Lokalen Agenda „eine lebendige und vielfältige



Der Künstler und sein Pferdefuß:
Roger Rigorth und die Skulptur
„Aartur“, an der Jugendliche in der
Sommer- Kunstwerkstatt
mitgearbeitet haben. Foto:
RMB/Wolfgang Kühner

Kulturlandschaft bewahren und ausbauen“. Das Pferdesymbol ist dabei auch eine beabsichtigte Hommage an die Reiterei, die im Aartal an unterschiedlichen Stellen betrieben wird.

Hommage an die Reiterei

„Die Erde, der Himmel und dazwischen die Kunst, die die Menschen geschaffen haben, um eine Symbiose, ein Bindeglied zwischen Himmel und Erde zu bilden: Die Werke wurden aus der Natur und ihren Materialien geformt. Sie integrieren sich in die Natur - und kehren irgendwann in den Kreislauf der Natur zurück“, sagte Bärbel Mühschlegel bei der kleinen Einweihungsfeier.

Die Eiche, aus der der Pferdefuß geformt wurde, stammt aus den Taunuswäldern in der Nähe, Künstler und Förster haben sie gemeinsam ausgewählt.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main